Till O'Thar

Klaus Störtebeker kapert Münchhausens Lügengeschichten und entführt Robinson Crusoe

Kinder
Ein Clownsstück
3H

Münchhausen, Klaus Störtebecker und Robinson Crusoe in einem Stück? Till O'Thar machts in clownesker Verknüpfung möglich. Niemand interessiert sich mehr für Münchhausens Abenteuer. Daher begibt sich der berühmte Lügenbaron mittels Phantasie auf eine Reise, die ihn zum Glück wieder wohlbehalten in seine Bibliothek zurückführt.

Der berühmte Lügenbaron Münchhausen muss erkennen, dass sich niemand mehr für seine vermeintlichen Abenteuer interessiert. Aber zum Glück ist ihm eines geblieben: seine Fantasie. Und mit dieser gottgegebenen Gabe findet er wieder zwei Zuhörer, denen er von seiner erfundenen Begegnung mit dem gefürchteten Seeräuber Klaus Störtebeker erzählt. Er präsentiert sogar einen Holzkopf, mit dessen Hilfe Klaus Störtebeker angeblich die eigene Hinrichtung überlebt hatte. Im Rausch der Erzählung verliert Münchhausen aber die Kontrolle über seine Fantasie, die sich immer mehr verselbständigt und sogar Klaus Störtebeker persönlich erscheinen lässt. Münchhausen bemüht sich vergeblich, seine Gedanken zu beherrschen und den ungestümen Piraten wieder loszuwerden. In seiner Not berichtet er von einem Schatz auf einer Insel. Störtebeker ist nicht mehr zu halten und will den Schatz sofort holen.

Münchhausen lässt sich überreden und fliegt mit Störtebeker zu Robinson Crusoe. Der gestrandete Held aus Defoes berühmtem Roman hält Münchhausen für den Kannibalen Freitag. Störtebeker startet seine Schatzsuche und muss erfahren, dass dieser Schatz gar nicht existiert. Er beschließt, sein Seeräuberleben fortzusetzen und Robinson Crusoe als Dolmetscher mit an Bord zu nehmen. Der weigert sich jedoch aus patriotischen Gefühlen, von einem Nichtengländer von seiner Insel gerettet zu werden, zumal er das Buch „Robinson Crusoe“ noch nicht bis zum Ende durchlebt habe. Münchhausen gelingt es schließlich, seine Fantasie in eine andere Richtung zu lenken und nach all den Abenteuern wieder in seine Bibliothek zurückzukehren.

Till O'Thar hat ein fantasievolles 3-Personen-Clownsstück geschrieben, das die Kinder durch die geschickte Verknüpfung seiner Helden gleich mit drei berühmten Figuren der Literatur bekannt macht. Es handelt sich hier nicht um Zirkus-Clowns, sondern um Clowns im ursprünglichen Sinne, wie sie das Elisabethanische Theater kannte. Figuren einer Slapstickkomödie, in der mit bunten Spielbällen der Fantasie jongliert wird.

Till O'Thar
(* 1946 in Zierenberg bei Kassel)

Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Abschluss: Diplom-Schauspieler. Engagements als Schauspieler und Regisseur an Theatern in: Frankfurt (Städtische Bühnen und TAT), Kassel (Staatstheater und Komödie), Gießen, Hamburg, Bremen, Bruchsal, Hof, Wilhelmshaven, Memmingen und Karlsruhe. Mitwirkung in Fernseh- und Rundfunkproduktionen. Vielfältige Tätigkeit als Sprecher: Dokumentarfilme, Hörspiele, Hörbücher, CDs. Tourneen als Rezitator. Seit 35 Jahren freier Schriftsteller (auch unter dem Namen Lothar Drude).

Veröffentlichungen: Achtzehn Theaterstücke (Aufführungen an Theatern in Deutschland, Österreich und Italien), mehrere Kinder- und Jugendbücher (davon wurde das Buch „Der aufgeschobene Tod des Gerhard F.“ mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis / AL ausgezeichnet), zwei Lyrikbände, Gedichte in Zeitungen, Literaturzeitschriften und in über zwanzig Anthologien. Preisträger des „Literaturpreises der deutschen Landwirtschaft“, Kurzgeschichtenwettbewerb 2007 und des „2. Dorstener Lyrikpreises“ 2008.

Till O'Thar wohnt an der Westküste in Dithmarschen.